

GESCHÄNDETE LANDSCHAFT

Müde, traurig und zornig

von Margit Gluderer, Mals

Wie ich neulich von Mals nach Glurns gewandert bin und die unzähligen Betonstangen einer neuen Apfelanlage vor meinen Augen sich breitmachten, da fiel mir spontan das Gedicht von Rainer Maria Rilke – „Der Panther“ – ein: „Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe so müd geworden, dass er nichts mehr hält. Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe und hinter tausend Stäbe keine Welt ... und hört im Herzen auf zu sein“. Auch ich bin müde, traurig und zornig zu erleben, wie unsere schöne Landschaft langsam hinter Betonstangen verschwindet, wie unzählige Insekten ihre Nahrungsquelle verlieren und mit Pestiziden vergiftet werden. Der „Geldkrebs“ breitet sich weiter aus. Der Touristiker der für die Pacht seiner Wiese vom Obstbauern mehr Geld verlangen kann als vom Viehbauer. Der Obstbauer aus dem Mittelvinschgau, der wahrscheinlich bis jetzt am Hungertuch genagt hat und sich deswegen im Obervinschgau breitmacht. Wann ist genug? Wahrscheinlich nie.